

was bedeutet: beim Verdacht auf Ungültigkeit dürfen sich weder Spender noch Empfänger mit solchen Riten in Verbindung bringen lassen (vgl. DH 2101). „Die Beweislast liegt also eindeutig auf Seiten derer, die die Gültigkeit der Anaphora des Addai und Mari behaupten“ (S. 388). Progressistische Liturgiker triumphierten über die römische Entscheidung und jubelten über die (angebliche) Zerstörung der klassischen Theologie des Eucharistischen Hochgebetes (S. 399f). Liturgische Eigenmächtigkeiten wurden dadurch ermutigt (S. 403).

„Altorientalische Kirchen“

An die Bemerkungen zum Hochgebet von Addai und Mari schließen sich weitere Überlegungen an, welche die altorientalischen Kirchen betreffen (S. 408-420). Die Anhänger des Nestorius zeigten ihre christologische Irrlehre, die Ablehnung der hypostatischen Union, durch die Zurückweisung des Titels der „Gottesgebälerin“ (Theotokos). Das Konzil von Ephesus (431) verurteilte diese These des Nestorius. Die sogenannten Monophysiten, die nur einzige Natur Jesu anerkennen, nämlich die göttliche, gehen auf die Häresie des Eutyches zurück und wurden exkommuniziert auf dem Konzil von Chalzedon (451). Bei den „Monophysiten“ geht es freilich „eher um einen Ungehorsam in der Annahme der Terminologie, nicht etwa um eine weitgehende Negierung einer menschlichen Komponente in Christus“ wie bei Eutyches (S. 413). Die ökumenischen Abkommen mit den Altorientalen, wonach der Glaube an Jesus Christus der gleiche ist, sind „zumindest partiell tragfähig“ (S. 414), aber es bleiben kritische Fragen (S. 415).

In den „Schlussgedanken“ (Teil XIII: S. 420-422) bittet der Verfasser den Heiligen Geist um die rechte Erleuchtung der Irrenden und die Bereitschaft, mit allen Christen die volle katholische Wahrheit zu teilen, auf die Fürsprache der Gottesmutter als „Mutter der Einheit“.

Abschließende Erwägung

Das vorliegende Werk von Heinz-Lothar Barth zeichnet sich aus durch ein gründliches Studium der historischen Quellen, aber auch durch die Verbindung der Liebe zu den von der Kirche getrennten Christen mit der Hingabe an die unverkürzte Wahrheit des katholischen Glaubens. Es ist kein systematisches Handbuch, das alle Gesichtspunkte behandelt, bietet aber vielfältige Aussichtspunkte zu zahlreichen Bereichen, die in der gegenwärtigen Theologie einseitig aus der Perspektive eines relativistischen Irenismus dargestellt werden. Zu wünschen wäre dem Verfasser eine größere Wertschätzung der kirchlichen Überlieferung seit dem Zweiten Vatikanum, angefangen mit den Konzilstexten selbst, die nicht mit dem Siegel der Unfehlbarkeit ausgezeichnet sind, die aber doch wichtige Wegmarken bieten für die Kirche, die in dieser chaotischen Weltzeit unterwegs ist. Dabei gibt es an vielen Stellen Gelegenheit für eine freimütige Kritik, die freilich nicht der Anlass sein darf, sich von der Kirche und deren bevollmächtigten Repräsentanten zu trennen.

Das längste Kapitel des empfehlenswerten Werkes befasst sich mit der Bedeutung des Petrusamtes. Es gibt auch chaotische Tendenzen in den Vertretern des Papsttums (schon beim hl. Petrus: Gal 2,11-14), aber gleichwohl gilt das Wort des hl. Ambrosius: *Ubi ergo Petrus, ibi Ecclesia* (Enarratio in Ps. 40, n. 30: PL 14, 1082 A). Nicht nur im Hinblick auf die getrennten Christen des Ostens.

Prof. Dr. Manfred Hauke
Via Roncaccio 7
CH-6900 Lugano (Schweiz)
Email manfredhauke@bluewin.ch
<https://manfred-hauke.ch>

MANFRED HAUKE

Ein theologisches Zeugnis für eine ausgewogene Deutung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Nachruf auf Msgr. Dr. Florian Kolfhaus

Am 6. August 2026 verstarb im Alter von 51 Jahren in München Msgr. Dr. Florian Kolfhaus¹, der auch den Lesern der Zeitschrift THEOLOGISCHES durch einige Beiträge bekannt ist. Geboren am 26. August 1974 in Straubing, besuchte er dort das Gymnasium. Als Jugendlicher war er Ministrant und Gruppenleiter in der Katholischen Pfadfinderschaft Europas (KPE). Er wurde Mitglied des Stadtjugendringes Straubing und engagierte sich lange Jahre ehrenamtlich in einem Pflegeheim für geistig behinderte Kinder. Er trat ein in die Ordensgemeinschaft der Diener Jesu und Mariens, als deren Mitglied er am 15. September 2000 in St. Pölten (Österreich) durch Bischof Krenn die Priesterweihe empfing. Bald danach verließ er die Ordensge-

meinschaft und wurde am 31. Oktober 2000 im Bistum Regensburg inkardiniert. Während seines Studiums in Rom übernahm er seit 2001 Urlaubsvertretungen in der katholischen Pfarrgemeinde Thiersheim (Fichtelgebirge, Oberfranken). Die innige Marienverehrung des Verstorbenen zeigt sich mit dem Bau der Fatimakapelle am Steinberg bei Thiersheim, die auf seine Initiative im Jahre 2003 zurückgeht. Sie wurde am 1. Oktober 2005 eingeweiht und ist mittlerweile ein beliebtes Wallfahrtsziel².

Bald nach der Inkardination im Bistum Regensburg begann Florian Kolfhaus ein Promotionsstudium in Rom an der Päpstlichen Universität Gregoriana unter der Leitung des bekannten Dogmatikers Karl Josef Becker SJ (1928-2015), den Papst Be-

nedikt XVI. im Jahre 2012 in das Kardinalskollegium berief³. Neben dem Promotionsstudium in Dogmatik, das er 2006 abschloss, erwarb er auch das Lizentiat in Kirchenrecht⁴ und durchlief von 2004 bis 2006 die Päpstliche Diplomatenakademie. Die viel beachtete Dissertation von Florian Kolffhaus betrifft die „pastorale Lehrverkündigung“ als „Grundmotiv des Zweiten Vatikanischen Konzils“⁵. Im Blick auf drei exemplarische Dokumente des Konzils (zum Ökumenismus, zur Religionsfreiheit und zu den nichtchristlichen Religionen) spricht Kolffhaus von situativ begrenzten Aussagen, die nicht unmittelbar eine verbindliche Lehre vortragen wollen, sondern zu einer bestimmten Praxis einladen, die gegebenenfalls revidierbar ist. Kolffhaus will dabei sowohl liberale als auch traditionalistische Engführungen in der Rezeption des Konzils überwinden⁶.

Erwähnt sei auch seine Rezension der (ebenfalls von Prof. Becker betreuten) Dissertation Alexandra von Teuffenbachs über die korrekte Deutung der Formulierung des Zweiten Vatikanums (*Lumen gentium* 8), dass die Kirche Christi in der katholischen Kirche „verwirklicht ist“ (subsistit in); entgegen progressistischen und traditionalistischen Irrläufern zeigt von Teuffenbach, dass die Formulierung „subsistit in“ keinen Widerspruch bildet zum „est“, zumal sie in der Enzyklika Pius’ XII. *Mystici corporis* und in *Lumen gentium* auf dem Zweiten Vatikanum auf den gleichen Theologen zurückgeht, den holländischen Jesuiten Sebastiaan Tromp⁷.

Seine diplomatische Laufbahn führte Florian Kolffhaus 2006 an die Nuntiaturen in Bogotá (Kolumbien) sowie 2007 zum Eu-

roparat in Straßburg. Ab 2009 arbeitete er in der Zweiten Sektion des Vatikanischen Staatssekretariates, wo er unter anderem die Kontakte zu internationalen Organisationen wie OSZE, NATO und WHO betreute und sich schwerpunktmäßig mit der Diskriminierung von Christen in Europa befasste. Als Seelsorger betreute er in Rom die Capitolina, eine katholische Studentenverbindung. 2011 empfing er die Ernennung zum Kaplan Seiner Heiligkeit (Monsignore). Die Internationale Marianische Päpstliche Akademie (PAMI) nahm ihn als Mitglied auf⁸. Seit 2014 gehörte er auch zur „Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Mariologie“ (DAM). 2015 gab er das dreibändige Tagebuch eines italienischen Geistlichen heraus, das mit einem Vorwort von Pietro Parolin erschien, dem gegenwärtigen Kardinalstaatssekretär⁹. 2016 wurde er Nuntiaturret der Apostolischen Nuntiatur in Prag. Seit 2017 war er außer Dienst aufgrund einer schweren gesundheitlichen Krise. Er verstarb im Krankenstand. Die Exequien und die Beisetzung fanden statt am Freitag, 14. August 2026 in Straubing (Pfarrkirche St. Josef, Friedhof St. Michael).

Florian Kolffhaus ist der mariologischen Öffentlichkeit bekannt durch seine Teilnahme am Internationalen Mariologischen Kongress von Fatima im Jahre 2016¹⁰ und durch eine Publikation, worin er die These vertrat, Maria sei nicht gestorben, sondern ohne Tod in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen worden (die Theorie der „Immortalisten“)¹¹. Ein sehr aktuelles Thema behandelt ein Aufsatz über Maria als „Mittlerin aller Gnaden“ in der Marienzyklika Johannes Pauls II., *Redemptoris Mater*¹². Wertvolle geistliche Schriften stammen von ihm, die meist sowohl auf Deutsch als auch auf Italienisch erschienen. Dazu gehören Handreichungen zum Kreuzweg¹³ und zum Rosenkranz¹⁴. Besonders kennzeichnend ist ein Buch, das auf

¹ Für die folgenden Informationen vgl. Florian Kolffhaus, in: https://de.wikipedia.org/wiki/Florian_Kolffhaus (Zugang 12.08.2026); *Früherer Vatikan-Diplomat Florian Kolffhaus gestorben*, 11. August 2026, in: <https://www.vaticannews.va/de> (Zugang 12.08.2026); ROLAND BATZ, *Das Bistum Regensburg trauert um Msgr. Dr. Florian Kolffhaus*, 10. August 2026, in: <https://bistum-regensburg.de/news/das-bistum-regensburg-trauert-um-msgr-dr-florian-kolffhaus> (Zugang 12.08.2026); *Diplomaten des Hl. Stuhls G-L*, in: <https://apostolische-nachfolge.de/titel/diplomaten-des-hl-stuhls-g-l> (Zugang 12.08.2026); Sterbeort: HANS FEICHTINGER, 10. August 2026, in <https://stalbertus.flocknote.com/note/37988272> (Zugang 13.08.2026).

² Vgl. <https://www.fichtelgebirge-oberfranken.de/steinberg/fatimakapelle.htm> (Zugang 12.08.2026).

³ Vgl. dazu FLORIAN KOLFFHAUS, „*Sentire cum ecclesia*“: zur Kardinals-erhebung von P. Karl Josef Becker SJ, in: Forum Katholische Theologie 28 (2/2012) 111-115.

⁴ Aus diesem Themenbereich siehe FLORIAN KOLFFHAUS, Rezension von: Sabine Demel, Krönung oder Entwertung des Konzils?: das Verfassungsrecht der katholischen Kirche im Spiegel der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils, Trier 2007, in: Ius Ecclesiae 21 (2009) 171-175.

⁵ FLORIAN KOLFFHAUS, *Pastorale Lehrverkündigung – Grundmotiv des Zweiten Vatikanischen Konzils. Untersuchungen zu „Unitatis Redintegratio“, „Dignitatis Humanae“ und „Nostra Aetate“*, Berlin 2010. Vgl. dazu die Rezension von Manfred Hauke in: Forum Katholische Theologie 28 (2/2012) 148-151. Siehe auch FLORIAN KOLFFHAUS, „Zurück zum Konzil!“, in: N.U. Buhlmann – Peter Styra (Hrsg.), *Signum in bonum: Festschrift für Wilhelm Imkamp zum 60. Geburtstag*, Regensburg 2011, 403-409; DERS., *Zum „pastoralen“ Lehramt des Zweiten Vatikanums. Beobachtungen zu einer Rezension von P. Andreas Batlogg SJ*, in: THEOLOGISCHES 43 (1-2/2013) 15-22; DERS., *Quale tipo di magistero nel Vaticano II?: una proposta nuova*, in: Rivista Teologica di Lugano 18 (1/2013) 145-155.

⁶ Vgl. auch, mit Hinweisen auf die Dissertation von Kolffhaus, MANFRED HAUKE, *Die Katechesen Papst Leos XIV. über das Zweite Vatikanische Konzil: die programmatische Einführung*, in: THEOLOGISCHES 56 (1-3/2026) 9-20 (13-17).

⁷ FLORIAN KOLFFHAUS, in: *Vom Mut zu sagen, dass die katholische Kirche die wahre Kirche Christi ist: ein neuer Blick auf das „subsistit in“ (Lumen gentium 8)*, in: THEOLOGISCHES 34 (1/2004) 37-40.

⁸ Vgl. FLORIAN KOLFFHAUS, *Der Rosenkranz: Theologie auf Knien*, Augsburg 2014, Klappentext.

⁹ FLORIAN KOLFFHAUS (Hrsg.), *Mons. Giuseppe Canovai, Passione per Cristo: Diario* [prefazione di Pietro Parolin], 3 Bde., Siena 2015. Der Diener Gottes Mons. Giuseppe Canovai (1904-1942) war ein römischer Priester im diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhles. Er gründete die Gemeinschaft „Familia Christi“. Der Seligsprechungsprozess des mit 37 Jahren früh in der Nuntiatur von Buenos Aires Verstorbenen kann sich nicht zuletzt auf das umfangreiche Tagebuch stützen, das er seit dem 15. Lebensjahr geführt hat.

¹⁰ FLORIAN KOLFFHAUS, „*Sein Zeichen über mir heißt Liebe*“ (Hld 2,4): *Das Hohelied im Licht der Erscheinungen von Fatima*, in: MANFRED HAUKE (Hrsg.), *Fatima – 100 Jahre danach: Geschichte, Botschaft, Relevanz* (Mariologische Studien 25), Regensburg 2017, 80-89.

¹¹ FLORIAN KOLFFHAUS, *Stärker als der Tod. Warum Maria nicht gestorben ist*, Illertissen 2016; siehe dazu die Rezension von MANFRED HAUKE in: Forum Katholische Theologie 33 (1/2017) 71-73. Siehe bereits FLORIAN KOLFFHAUS, *Tod oder Nicht-Tod? Das ist hier die Frage: Warum es angemessen ist zu zweifeln, dass Maria gestorben sei*, in: Forum Katholische Theologie 32 (4/2017) 271-290; FEDERICO CATANI – FLORIAN KOLFFHAUS, *Il cuore che non ha mai smesso di battere. Perché la Madonna non è morta*, Siena 2016.

¹² FLORIAN KOLFFHAUS, *Maria, die Mittlerin aller Gnaden, in der Enzyklika Redemptoris Mater des hl. Papstes Johannes Pauls II.*, in: THEOLOGISCHES 44 (5-6/2014) 239-254.

¹³ FLORIAN KOLFFHAUS, *Via Dolorosa. Der Kreuzweg Christi*, Augsburg 2012; 2014; DERS., *Den Kreuzweg beten. Unterwegs auf der Via Dolorosa*, Augsburg 2013; 2015; DERS., *Via dolorosa: meditazione sulla via crucis*, Siena 2012.

¹⁴ FLORIAN KOLFFHAUS, *Der Rosenkranz: Theologie auf Knien*, Augsburg 2014; DERS., *Rosario: teologia in ginocchio*, Siena 2014.

die Ganzhingabe an Maria vorbereitet unter dem Titel „Ganz Dein, Maria“¹⁵. Zum „Totus tuus“ verfasste er ein lateinisches Gebet in sieben Strophen, das Johannes Laas mit einer Melodie aus dem 18. Jh. unterlegte und es musikalisch als Chorsatz komponierte. Mit einer deutschen Übersetzung von Heinz-Lothar Barth kann das von Wolfgang Koch erstellte Video nach wie vor auf Youtube angesehen und angehört werden¹⁶. Der Dominus-Verlag in Augsburg vertreibt seit 2014 in mehreren Sprachen ein vierseitiges Gebetsbildchen mit einem von Florian Kolfhaus verfassten Weihegebet (deutsch, englisch, italienisch, französisch und lateinisch). Es erschien mit dem Imprimatur des Bistums Augsburg¹⁷. Die Ganzhingabe an Maria gründet in ihrer Sendung als „Mittlerin aller Gnaden“, die uns zu Christus führt. Mehrere Fußnoten belegen einige Aussagen mit Hinweisen auf Papst Leo XIII. (so auch zum zuletzt genannten Punkt), dem hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort, dem seligen (inzwischen heiligen Kirchenlehrer) John Henry Newman und Papst Benedikt XVI.

Anscheinend als letzte Buchveröffentlichung erschien im Jahre 2017 ein flammender Aufruf, auch inmitten der gegenwärtigen geistlichen „Eiszeit“ zu brennen mit dem Feuer des Evangeliums¹⁸. Zwei der dort abgedruckten 24 „Kommentare“ sind dem Gebet des Rosenkranzes gewidmet.

Das Seelenamt fand statt am Freitag, dem 14. August, Gedenktag des hl. Maximilian Kolbe, in der Pfarrkirche St. Josef

von Straubing. Es folgte die Bestattung auf dem Friedhof St. Michael. Möge die Fürsprache der Gottesmutter, der Florian Kolfhaus sich geweiht hatte, ihn nach dem Kreuzweg auf der Erde in die himmlische Seligkeit führen, die „stärker“ ist „als der Tod“.

Prof. Dr. Manfred Hauke
Via Roncaccio 7
CH-6900 Lugano (Schweiz)
Email manfredhauke@bluewin.ch
<https://manfred-hauke.ch>

¹⁵ FLORIAN KOLFHAUS, *Ganz Dein, Maria. Zwölf Tage zur Vorbereitung auf die Weihe an die Mutter Gottes und zur Vertiefung des geistlichen Lebens nach den Schriften des heiligen Ludwig Maria Grignion von Montfort*, Augsburg 2014; 2016; DERS., *Totus tuus, Maria: dodici giorni di preparazione per la consacrazione alla Madonna: approfondimento della vita spirituale secondo i testi di S. Luigi Maria Grignion da Montfort*, Siena 2011.

¹⁶ Wolfgang Koch, O Maria, totus tuus sum, 2016, in: <https://www.youtube.com/> (Zugang 12.08.2026).

¹⁷ <https://dominusverlag.de/shop/ganz/> (Zugang 14.08.2026).

¹⁸ FLORIAN KOLFHAUS, *Feuer und Flamme in der Eiszeit: 24 Kommentare, wie Katholiken wieder für den Glauben brennen können*, Kisslegg-Immenried 2017.

Ständiger Ankauf und Übernahme von

**Sammlungen, Nachlässen und Bibliotheken mit Büchern aus unseren Sammelgebieten:
Theologie, Philosophie, Geschichte, Orts- und Landeskunde, Reiseliteratur und Militaria.**

– Deutschlandweit. Bitte fragen Sie unverbindlich an. –

Bücherkiste – pro Buch: 5,- EUR – versandkostenfrei ab Bestellung ab drei Titeln – Bücher in gutem Zustand:

Gebundene Bücher: (1) **Polednitschek, Thomas:** Meister Eckhart Philosophisch leben, (2) **Preces selectae**, (3) **Gnädinger, Louise:** Johannes Tauler Lebenswelt und mystische Lehre, (4) **Dom Marmion:** Christus, das Leben der Seele, (5) **Wright, Jonathan:** Die Jesuiten, (6) **Greenblatt, Stephen:** Die Geschichte von Adam und Eva, (7) **Newman, John Henry Kardinal:** Apologia Pro Vita Sua, (8) **Papst Franziskus:** Leben Meine Geschichte in der Geschichte, (9) **Barth, Heinz-Lothar:** 33 Jahre Einsatz für Kirche und Gesellschaft, (10) **P. Meier, Alois:** P. Kaspar Stanggassinger, (11) **Stöckl, Ignaz:** Das weisse Zelt, (12) **Peters, Norbert:** Die Weisheitsbücher des alten Testaments, (13) **Prutz, Hans:** Die geistlichen Ritterorden, (14) **Tritsch, Walther:** Einführung in die Mystik, (15) **Newman, John Henry Kardinal:** Geschichte meiner religiösen Überzeugungen, (16) **Nyman, Magnus:** Geschichte der Verlierer, (17) **Thomas v. Kempen:** Nachfolge Christi (übers. Endrös), (18) **Bachmann / Noll:** Der kleine Machiavelli, (19) **Mommmsen, Theodor:** Römische Kaisergeschichte, (20) **Teresa v. Avila:** Ein Lesebuch Wenn Fasten, dann Fasten, wenn Rebhuhn, dann Rebhuhn, (21) **Joh. v. Kreuz:** Dunkle Nacht

Kartonierte Bücher: (1) **Mutti, Claudio:** Mircea Eliade und die Eiserne Garde, (2) **Pieper, Josef:** Über das Ende der Zeit, (3) **Wester / Wallner / Krutzler:** Die Mystik des Gregorianischen Chorals, (4) **Descartes, René:** Meditationes de prima philosophia lat. – dt., (5) **Smets, Wilhelm:** Concil v. Trient, Canones u. Beschlüsse, fotog. Nachdruck, (6) **Vobbe, Gerhard:** Jesus Christus, Erfindung oder Wirklichkeit?, (7) **Rolfes, Eugen:** Die Philosophie des Thomas von Aquin, (8) **Grochtmann, Harald:** Unerklärliche Ereignisse, überprüfte Wunder und juristische Tatsachenfeststellung, (9) **Jäger, Lorenz:** Blick nach oben, Versuche über religiöse Tradition, (10) Das marianische Offizium der Kartäuser, lat. – dt., (11) **Belting, Hans:** Spiegel der Welt, Die Erfindung des Gemäldes in den Niederlanden, (12) **Wintzer, Friedrich:** Predigt als Vergewisserung, (13) **Liermann, Christiane:** Rosminis politische Philosophie der zivilen Gesellschaft, (14) **Thürkauf, Max:** Unruhig ist unser Herz, (15) **May, Georg:** Wird bald ganz Deutschland protestantisch sein?, (16) **P. Michael:** Das Unheil der Handkommunion, (17) **Mutti, Claudio:** Mircea Eliade und die Eiserne Garde, (18) **Pieper, Josef:** Über das Ende der Zeit, (19) **Wester / Wallner / Krutzler:** Die Mystik des Gregorianischen Chorals, (20) **Wintzer, Friedrich:** Predigt als Vergewisserung